

neue gespräche
Partnerschaft. Ehe. Familie.

Im Blickpunkt

Von achtsam bis zärtlich.

Beziehung. Haltung. Lebenskraft.



Themen der Zeit

Eine Woche Mama, eine Woche Papa

Getrennte Eltern
im Wechselmodell

Ein Weg in die Freiheit

Fasten statt nur diäten

Inhalt



Eine Woche Mama, eine Woche Papa 4

Kinder brauchen Mutter und Vater. Gut also, wenn sich getrennte Eltern bei der Betreuung und Versorgung der Kinder fifty-fifty abwechseln?

Ein Weg in die Freiheit 8

Fasten macht erst wirklich Sinn, wenn dabei Ostern in den Blick kommt. Dann schenkt es Zuversicht und Kraft – statt einer bloßen Diät.

Infothek 34

Events, Bücher, Filme, Materialien & mehr



Ideen und Initiativen für die Familienpastoral, diesmal:

Gärtnern mit St. Paulus

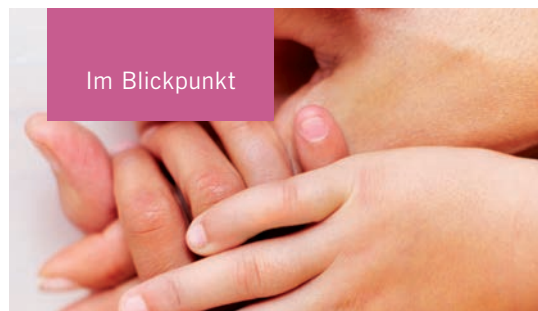
Ein Treffpunkt mit Obst und Gemüse

Der andere Vatertag

Buntes Programm für Vater und Kind

Ins Bistro der Liebe wegen

Selbst-Gespräche für Paare



Zum Kuschneln berufen 13

Die Entdeckung von Zärtlichkeit (nicht Sex!) als Beruf macht Uli Berens nachdenklich.

Die Schule der Zärtlichkeit 15

Lena Liebler ist froh, dass sie ihren Söhnen ein Repertoire an Zärtlichkeit mitgeben konnte.

Unter der Asche die Glut 17

Paare sollten schöne Erlebnisse miteinander unbedingt in einem Heftchen notieren, rät Hans Jellouschek.

Das Erbe meiner Eltern 20

Die Zärtlichkeit seiner Eltern möchte Hans-Werner Steinmetz der eigenen Familie weitergeben. Aber sie fällt nicht vom Himmel.

Das verschlossene Zimmer 22

Silvester '79: Verena Sauter erlebt einen Schock – sie sieht zum ersten Mal, wie ihre Eltern sich küssen.

Die Verwandlung des Alltags 23

Warum die Botschaft der Lebensfreude aus Nazaret und die göttlich-erotische Kraft in uns für Pierre Stutz lebenswichtig sind.

Küsschen rechts, Küsschen links 25

Körperliche Nähe ist nicht länger ein Privileg für Paare. Gut so, findet Christine Pleye. Aber ...

Von Engeln behütet 26

... und andere Impulse zum Thema

Schule ohne Mitgefühl 28

„Warum dürfen Lehrer* ihre Schüler* nicht in den Arm nehmen, um sie zu trösten?“, fragt Lisa Berens.

Zärtlich gegen den Beton 29

Achtsamkeit für die Natur: Ist das überkandidelt? Oder eher das stärkste Motiv, die Schöpfung zu retten?

Das Gegenprogramm

Liebe Leserin, lieber Leser,

auf einem Elternabend im Kindergarten ging es um die Frage, welche Eigenschaften die anwesenden Eltern ihren Sprösslingen gerne fürs Leben mitgeben würden. Und was landete auf dem ersten Platz? Es war „Durchsetzungsvermögen“.

Das Ergebnis sagt einiges darüber, wie die Zukunftserwartungen der beteiligten Eltern für ihre Kinder aussehen. Und es zeigt uns, also mir persönlich und der Redaktion von *neue gespräche*, wie weit wir mit dem Blickpunkt-Thema des vorliegenden Heftes riskieren, aus der Zeit zu fallen: Wir wagen einen Blick auf so Gegenteiliges und Abwegiges wie Zärtlichkeit, Achtsamkeit, Sanftmut, Intimität – Begriffe, die sie etwas wie das Gegenprogramm zu einer Welt markieren, in der immer mehr Zeitgenoss*en den Wutbürger herauskehren, in der sogar führende Politiker* mit verbalen Rundumschlägen ihre Rücksichtslosigkeit demonstrieren und damit weiten Beifall finden. Zärtlichkeit, Achtsamkeit, Intimität und Sanftmut – echt jetzt? Ist das noch zeitgemäß, von solchen Eigenschaften zu reden? Ist es nicht naiv zu glauben, mit solch soften Werten die Welt gestalten und verändern zu können? Hat das nicht eher etwas mit Schwäche zu tun?

Bevor Sie jetzt weiterlesen: Schließen Sie einmal kurz die Augen. Fühlen Sie noch den Augenblick, als Sie zuletzt jemand sanft berührt hat? Welche Gefühle hat das in Ihnen ausgelöst? Spüren Sie es noch? Ich vermute mal: ein wohliges, starkes, tief nach innen reichendes Gefühl, und das schon nach einem ganz kurzen körperlichen Kontakt.

Oder: Erinnern Sie sich noch an eine Begebenheit, als Sie wirklich mutig waren, stark, aber nicht aggressiv, und trotzdem feinfühlig? Oder: Wann waren Sie zuletzt solidarisch mit Menschen, die Hilfe benötigten, und was war das für ein Gefühl?

Warum ich das vorausschicke: Ich denke, dass wir Christ*en das „Spiel“ von Macht und Gegenmacht durchschauen und versuchen sollten gegenzusteuern, wo wir das können. Werte wie Achtsamkeit, Intimität, Zärtlichkeit und Sanftmut hochzuhalten ist kein Zeichen von Schwäche. Es bedeutet nicht, sich in einer Kuschelecke einzurichten und draußen die Stürme toben zu lassen. Diese Eigenschaften und Werte versetzen uns vielmehr in die Lage, ruhig und gefestigt einen Gegenentwurf wachzuhalten, gleichsam in Gott verankert.



Wem wäre diese Aufgabe eindringlicher ins Stammbuch geschrieben als uns Christ*en, gemeinsam mit allen Menschen guten Willens. Wir können gemeinsam eine „Kultur der Zärtlichkeit“ fördern, wie sie Papst Franziskus eindringlich fordert, in die die ganze Schöpfung mit eingeschlossen ist.

Eine anregende Lektüre wünscht

Ulrich Berens

Ulrich Berens



© stylab0/photocase.com (Titel); TimTopik/photocase.com (2. oben links); Squaredpixels/Stockphoto.com (2. oben rechts); Kahlm-Hauser (2. unten); Karliatur: Renate Alf (3)